

Alte rhöchst genehmigte

Königl. West.
Elbing'sche
von Staats- und

gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 95. Elbing, Donnerstag den 28sten November 1822.

Berlin, den 21. November.

Se. Königl. Majst. habea den bisherigen Justiz-Präsidienten v. Kebler zum Director und den bisherigen Justizrat Gossner zum Vice-Director des neu organisierten Fürstenthums Elbing zu Weisse, auch die Justizräthe Beyer, Karger v. Gilgenheim, v. Witzich, Görlich und Schubert zu Mitgliedern derselben; desgleichen beim Land- und Stadtgerichte zu Oettmackau den bisherigen Amtshauptmann v. Beym, zum Director Allernädigst ernannte.

Bekanntmachung.

Um der irrgen Meinung zu begegnen, als sey denjenigen ausländischen Juden, welche als Doctoren der Arznei, oder Wund-Arzneikunde die geordneten Staats-Prüfungen bestanden haben, die Approbation als praktische Arzte oder Wund-Arzte und mit dieser zugleich die Besugniß, innerhalb der preußischen Staaten aller Orten die Praxis auszuüben, nicht weiter zu versagen, wird hiernach bekannt gemacht:

dass dergleichen Juden der vollständigen Genügung aller übrigen Erfordernisse ungeachtet, die Approbation Bewußt Ausübung der Praxis innerhalb der preußischen Staaten in keinem Fall eher ertheilt werden kann, als bis ihnen in ihrer Eigenschaft als Ausländern jüdischen Glaubens, zuvor die Aufnahme in den preußischen Unterthanen-

Verband, und, sofern sie sich innerhalb derjenigen Provinzen, wo das Altehöchste Edict vom 21ten März 1812 über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in Kraft besteht, niederzulassen beabsichtigen, zufolge der Bestimmungen in den §§. 31. und 32. dieses Edictes das preußische Staats-Bürger-Recht zugestanden worden ist.

Die sich in dem angezeigten Falle befindenden Individuen werden daher wohl thun, die Aufnahme in den preußischen Unterthanen-Verband oder aber das Staatsbürgerrecht nachzusuchen, bevor sie, um die Approbation als praktische Arzte oder Wund-Arzte zu erlangen, sich den Staatsprüfungen unterwerfen, weil sie außerdem durch diese Approbation zur Praxis in den Königl. Staaten keinesweges befugt werden.

Berlin, den 15. Nov. 1822.

Der Minister des Innern.
v. Schuckmann.

Krakau, den 10. Novemb.

Dem Willen der Regierung gemäß, hat die hiesige Loge ihre maurerischen Arbeiten eingestellt. Die Schließung ihres Tempels bezeichnete sie im reisten Sinne ihres menschenfreundlichen Ordens, indem sie dem Senate 1600 fl. Poln. übersandte, mit der Bitte, solche zu wohlthätigen, von ihr näher bestimmten Zwecken zu verwenden.

Neapel, den 25. Oktober.

Gestern war, durch den Aschenregen, in manchen Stunden die Finsternis so dicht, daß man den Besud nur in den nächsten Umgebungen wahrzunehmen vermochte. Die Hauptstadt war in unermessliche Aschewolken eingehüllt. In Torre del Greco lagen die Schläcken einen Zoll, um Bosco ire Case an 5 Palmen hoch, die Lapilli hatten die Größe einer Pomeranze. Die Gewässer der See, der Quellen und Cisternen haben nicht die geringste Veränderung und Verminderung erlitten; diese Wahrnehmung, in Verbindung mit der unermesslichen bereits ausgeworfenen vulkanischen Masse, und des Aufstiegs der Dampfwolken aus den Kratern am Abhange des Berges, geben Hoffnung, daß alle weitere Gefahr beseitigt seyn dürfe.

Heute um 5 Uhr Nachmittags begann der Vulkan aufs neue Asche und Schläcken auszuwerfen. Der König, schon auf der Reise, soll am 22ten von Gaeta aus, diesem Schauspiele zugesehen haben.

— 28. Okt. Der diesmalige Ausbruch des Vesuvus scheint sein Ende erreicht zu haben. Das Brausen und Toben im Innern hat nachgelassen, und nur zuweilen hört man noch ein dumpfes Geröll, dem fernem Donner gleich. Das Wasser ist in die Brunnen zurückgekehrt. Die vier Lavastrome haben hier und da bedeutende Verwüstungen angerichtet, doch da 2 der selben ihren Lauf über bereits mit Lava bedeckte Erdstriche genommen haben, so ist der Schade minder groß, als man zu Anfang befürchtete. Die Consular Straße, welche von Neussa nach Torredell'Anunciata führt, ist mit ausgeworfenen vulkanischen Materialien dergestalt bedeckt, daß die Passage gänzlich gehemmt ist. Doch hat man schon die wirksamsten Maßregeln ergriffen, die Massen wegzuräumen, und — eine Compagnie österreichischer Pontons leistet hierbei vorreffliche Dienste. Die Einwohner kehren in ihre verlassenen Wohnungen zurück, und in Neapel selbst ist in der Kathedral Kirche ein feierliches Triumph begonnen, und die Reliquien unseres heil. Beschützers Januarius sind zur Verehrung ausgesetzt worden. Ein wohlhabiger Regen erquickt die verdornten Pflanzen. Gestern, da wir den Vesuv das erste Mal nicht in Rauch und Dampf gehüllt erblickten, schien uns, als schließe ihm ein Thell seiner ehemaligen Spize, welche wahrscheinlich durch die heftige Erschütterung eingestürzt seym mag. — So eben, 4 Uhr Nachmittags, melden Berichte aus Otranto neues Unglück, neue Verheerungen, nicht durch Feuer, sondern durch Wasser. Morgen das Nähere.

Aus Italien, den 8. November.

Schiffe aus Smyrna bringen die Nachricht nach

Triest, daß Canea, die Hauptstadt der Insel Candia, in die Gewalt der Griechen gefallen sey. Die Festung soll sich mitreißt Capitulation ergeben haben, und die Besatzung auf französischen Schiffen nach Smyrna abgeführt worden seyn. Als das letzte Schiff am 25. Oktober von Smyrna absegelte, trafen eben eine französische Fregatte mit einem Theil der Besatzung ein. Ein anderes Schiff aus Alexandrien, welchem die ägyptische Flotte bei Candia begegnete, bestätigt diese Nachricht, und versichert zugleich, daß viele türkische Einwohner von Canea erklärt, die christliche Religion annehmen und dort bleiben zu wollen. Die Eroberung von Canea wäre von besonderer Wichtigkeit, da es eine der stärksten türkischen Festungen ist.

Von Parras ist ein Schiff in 12, und aus Calamatta eins in 15 Tagen zu Triest eingelaufen. Beide bringen die Nachricht, daß der türkische Gouverneur von Napoli di Romania sich auf Discretion an den Fürsten der Mainotten, Pietro Bey, ergeben wolle, aber die Nachre Colocotroni's furchtend, nur zu dem Ersteren das Vertrauen hege, daß er ihm das Leben schenken würde, weil er so treuloserweise die frühere Capitulation gegen Colocotroni gebrochen hatte.

Odyssaeus ist mit allen Capitains von Thessalien ausgesöhnt und stand bei Demago, sieben Stunden von Larissa. Die Albaner sind wieder in vollem Aufstande gegen die Pforte. Ihrem Charakter getreu, halten sie es immer mit dem Sieger, geben aber dennoch für den diesjährigen Feldzug den Aufschlag. Dies bestätigen Nachrichten, die man zu Scimlin den 1. November erhalten. Sie berichten: 8000 Albaner, die Chursid Pascha zur Beschützung von Larissa aufgestellt, waren zu den Griechen übergegangen, welche Anführer Gelandin Bey so gewonnen hatten, daß er sogar den Bey von Prevesa, welcher der Pforte treu bleiben wollte, ausschaffte. Auch die Albaner bei Arta soll Mauro Cordato gewonnen haben, daher sie den Pascha eingeschlossen und seinen Harem, den sie in Utone gesunden, gefangen halten.

Cadix, den 15. Oktober.

Vorgestern übernahm der General Dubatzel das Commando der Provinz und unserer Stadt und erließ nachfolgende Proclamation:

Einwohner von Cadiz!

Gleichwie die schäumenden Wellen des Oceans sich an dem Gesteine der äußersten Spize der Halbinsel, die ihr bewohnt, vergeblich brechen, ohne in eure Mauern, die sie bespülen, eindringen zu können; eben so brechen sich die ungestümen Wogen des Despotismus zu unsrer Füßen. — Diese Ringmauern

haben dem Riesenreiche Frankreich Gränzen gesetzt, und in ihrem Umkreise wurden unter dem Donner seiner zerstörenden Geschosse die heiligen Gesetze geweiht, welche Spaniens Glückseligkeit schufen. Als uns diese Gesetze durch Treulosigkeit abermals entzogen waren, da waffneten sich hier wieder jene erhabenen Männer, die sie dem trauernden Vaterlande zurückgaben. Cadiz und Insel Leon! ihr werdet ewig der schützende Wall der Freiheit seyn. Ich glaube nicht, daß es Menschen unter euch giebt, welche noch die Hoffnung nähren, diese Freiheit vernichtet zu sehen, sollten sie aber, trotz des 7. Juli, noch nicht andern Sinnes geworden seyn, so mögen sie sich schnell den Blicken der Bewohner von Cadiz entziehen und erfahren, daß dieses Land der Glückseligkeit nur von freien Menschen betreten werden darf, welche die Verfassung, die wir beschworen, unverleugt zu erhalten und Niemand darüber mit sich richten zu lassen entschlossen sind, ohne einen Augenblick zu zögern, wenn es gilt, Leib und Leben für sie aufzuopfern. Dies ist der Entschluß der wahren Spanier. Dies ist der Entschluß der Bewohner dieser Provinz und der Truppen der Besatzung; es ist der Entschluß, dem euer Militaircommandant, Honore Dublaixel, unwandelbar nachleben wird."

Madrid, den 30. Oktober.

Der Stadtrath erlaubt den braven Familienvätern der Hauptstadt, ihre Söhne von 11 bis 14 Jahren kriegerisch auszurüsten, und in die Nationalgarde einschreiben zu lassen, wo sie eigene Compagnien bilden sollen.

Der Marquis de Casa Sarria ist nach Gibraltar, der Herzog von Infantado aus Corunna nach England entkommen; allein der General-Lieutenant Prinz Santa Mauro ist wegen des thätigen Amheils, den er an den Planen vom 7. Juli genommen haben soll, hier festgesetzt.

Der Commandant der vor Barcelona erschienenen franz. Fregatte ließ anfragen, welche Regierung dort herrsche? Der Universal antwortete mit spanischem Pomp: „Die Regierung, welche bis zu Ende der Welt in Spanien herrschen werde.“

Briefe aus Barcelona bestätigen, daß die royalistische Besatzung von Castelfollit in einer regnigten düsteren Nacht über den Berggrücken abgezogen sey. Die Constitutionellen fanden daher, als sie durch die Bresche einstürmten, nur ein Häuschen Einwohner, (die, mit Ausnahme der Weiber und Kinder, niedergeschlagen wurden), und erbeuteten 9 Kanonen. Da die Glaubensarmee Anstalt traf, sich dieses wichtigen Postens wieder zu bemächtigen, griff Mina mit 2500 Mann den Feind am 26. Oktober und zwar auf der

rechten Flanke mit dem Bayonet an. Einige Corps des dreimal stärkeren Feindes leisteten harnäckigen Widerstand, aber durch Minas Mandvers aus ihrer Stellung gerrieben, nahmen sie endlich die Flucht, und unsere Cavallerie hieb furchterlich ein und entschied nun den Sieg. Besonders wurden die 200 Türken geworfen, die Gen. Eroles persönlich comandirte, und mit lärmlich aus Frankreich erhaltenen Helmen und Gürassen ausgerüstet hatte. Der Verlust des Feindes ist nicht namentlich angegeben, aber bemerkt wird: daß dieser bei der harnäckigen Gegenwehr, seine besten Leute und die moralische Kraft verloren, weil er von einer dreifach schwächeren Zahl geschlagen wurde. Indessen hat Mina doch nicht den günstigen Augenblick benutzt, den besiegt Feind zu verfolgen, sondern er will auf Balaguer losgehen, das aber auf der entgegengesetzten Seite (nämlich nordwestlich nach Aragonien zu) in einer Ferne von 30 Meilen liegt.

General Morillo ist noch nicht hier. Man verüchtet, daß er nicht verhaftet werden, sondern Haussarrest erhalten wird.

— 31. Okt. Hier ist folgende offizielle Nachricht erschienen: „Am 28sten d. wurde der Pfarrer Merino in der Gegend von Llerma geschlagen. Er verlor 200 Mann Todte und ungefähr eben so viel an Verwundeten. Am 31. wurde seine Bande abermals in der Gegend von Roa in die Flucht geschlagen. Er selbst konnte sich kaum mit einigen Reitern retten. Auf diese Weise ist also seine ganze Bande endlich vernichtet und Castillien gereinigt.“

General Espinosa hat am 25. und 26. Quesada in der Gegend von Santa Cruz de Campezo geschlagen. Von den 5000 Mann, die letzterer befahlte, blieben über 700 tot oder verwundet auf dem Schlachtfelde. Die Uebrigen, mit Ausnahme von etwa 80 Mann, die sich mit Queseda retteten, gingen auseinander und warfen auf der Heerstraße ihre Waffen weg. In Bayonne geht das Gerücht, daß Quesada durch diese Unfälle so den Mut verloren habe, daß er gar kein Commando mehr übernehmen wolle.

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien bestätigen, daß General Mina, an der Spitze von 20,000 Mann wohl organisierte Truppen seine Bewegung nach allen Richtungen begonnen und bereits bei Castelfollit und andern Operationen 2500 Gefangene gemacht hat.

Es heißt, der Papst habe die Regenschaft von Urgel anerkannt und seine Fürsprache für sie bei dem Souverain versprochen.

Barcelona, den 25. Okt.

Heute früh um 9 Uhr hat der polnische Chef unser-

ver Provinz einen Courier aus dem Hauptquartier erhalten, der ihm nachstehende officielle, so eben besaßt gemachte Depesche überbracht hat: „Endlich ist Castelsfollit nach 7tägiger Belagerung und einem sehr harinäckigen Widerstande mit allen Festungsarbeiten in die Gewalt der Nationalarmee gekommen. Ich beeile mich, Ihnen dieses Ereigniß vorläufig zu melden, bis ich im Stande bin, umständlicher zu schreiben. Alle meine Sorge geht jetzt dahin, die Vortheile zu vertreiben, die mir dies für meine ferneren Operationen darbietet. Gott erhalte Ew. Herrlichkeit lange Jahre.“

Aus dem Hauptquartier auf den Höhen von Castelsfollit, den 24. Oktober 1822, um 3 Uhr früh.

(Unterzeichnet) Francesco Espoz y Mina.“

Perrignan, den 30. Okt.

General Mina hat völlige Amnestie für alle, die in ihre Wohnungen zurückkehren werden, verkündigt. Sehr viele Glaubenskrieger benutzten dieselbe und die Desertion derselben wird in großem Maße zu nehmen, so wie der vorrückende Sieger im Stande seyn wird, die Dörfer vor Plünderung zu sichern.

London, vom 9. November.

Die seit Kurzem verbreiteten Kriegsgerüchte verursachen auf unserer Börse eine Unruhe, wie man sie während des ganzen vorigen Krieges nicht erfahren hat. Besonders sind die Inhaber der spanischen Staatspapiere in Angst. Die neuen Obligationen fielen gestern von 67 auf 58 herab. Auch unsere konsolidirten Fonds verloren an 2 Prozent. Der Courier glaubt jedoch, daß die Kriegsgerüchte sich nicht bestätigen dürften.

Gestern hat der neue Lord-Mayor sein Amt angetreten.

Zu anderem Unfug in Irland gesellte sich neulich die Durchstechung des Canals in der Grafschaft Waterford, wodurch eine weite Landstrecke überschwemmt ward.

Vermischte Nachrichten.

Von der Kriegsschuld der Kurmark (mit Ausnahme Berlins) hat der Staat 10 Millionen 665,878 Thlr. übernommen. Um die übrigen 6 Millionen (mit 4 Prozent) zu verzinsen und (mit 1 Prozent) abzutragen, wird die Provinz (ohne die Altmark) jährlich 300.000 Thlr. aufbringen 1) durch Erhöhung der Braumalzsteuer mit 5 Silbergroschen pro Ceniner (vorläufig zu 22,000 Thlr. angeschlagen), 2) durch direkte Steuern von Rittergutsbesitzern (vorläufig 29,100 Thlr.), von den Städtern (101,400 Thlr.), und von den übrigen Landbewohnern (147,500 Thlr.)

— Zur Ersparung der Verwaltungskosten wird die

Haupt-Staatsverwaltung die Geschäfte der Verzinsung und Tilgung unentbehrlich besorgen, doch so, daß Abgeordnete der Provinz, der Geheimen Oberfinanzrath v. Köpken und der General-Wittwenkassen-Direktor v. Bredow an der Arbeit Theil nehmen.

Bei einem Feuer, das am 4ten zu Troppau 18 Häuser nebst dem Stadtgefängniß verfehlte, eilte auch aus dem Preußischen menschenfreundliche Hülfe herbei.

Ein officielles Schreiben aus Nischney, Nowgorod meldet über die diesjährige dortige Messe Folgendes: Die Zahl der Fremden war gegen frühere Jahre gering und der Aufenthalt derselben von kürzerer Dauer. Die Kaufleute klagten im Allgemeinen sehr. Alle Einkäufe geschahen in baarem Gelde. Niemand wollte Credit geben. Die Regierung nahm fürs Vermietchen des sehr geräumigen prachtvollen neuen Hauses, für Remisen sc. 761492 Rubel ein, die fremden Kaufleute hatten 1992 Buden inne, die Seiltänzer, Lustspringer und Kunstreiter im Freien 1570 Zelt. Am 5. September war die Messe zu Ende. Es wurden während derselben täglich Vorstellungen im Theater gegeben und wöchentlich war einmal im Hause des Civilgouverneurs Maskerade. Auch der Adel gab mehrere Feste.

Fondss und Geld-Cours,
Berlin, den 8. Novbr. 1822.

	Preuss. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats - Schuld - Scheine	74½
Prämien - Staats - Schuld. Scheine	104
Lieferungs - Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	—
Berliner Banco - Obligationen	82
Churm Lands. Oblig. Zins, Mai 1813	68
Neumark. dito Juli 1813	69
Berliner Stadt - Obligationen	101¼
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	99¼
Dänziger dito dito in Rtlr.	31¼
dito dito dito in Guld.	30
Westpreussische Pfandbriefe	79½
dito vorm. Poln. Anth. dito	75
Ostpreussische	79½
Pommersche	98¼
Chur- und Neumärkische	100¼
Schlesische	102
Pommersche Domainen	99
Märkische	98¾
Ostpreussische	95¾
Preuss., Englische Anleihe C. 6¾ Rtlr.	92¼

Beylage.

Beylage zum 95sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 28sten November 1822.

253

Der stromme Sinn des hiesigen Publikums hat sich bei der vor Kurzem veranstalteten Sammlung zur Reparatur der Orgel in der Heil. Drei Königl. Kirche wieder auf das Schönste bewährt, indem die Kirchenkasse in den Staub gesetzt worden, die erforderlichen Kosten bestreiten zu können, so daß die Gottesverehrung jetzt wieder von der Orgel begleitet werden kann. Wie nehmen Veranlassung, den edlen Gebern, die zu dieser Orgel Reparatur mit beigebracht, hierdurch öffentlich Dank zu sagen.

Elbing, den 12ten November 1822.

Der Tagisprat.

PUBLICANDA.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Muskus Johann Theodor Thorwächter gehörige sub Litt. A. I. 9. gelegene, auf 1178 Rtlc. 29 gr. gerüthlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termin hiezu ist auf den 29. Januar 1823 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizroth Klebs anberaumt, und werden die besitz und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 22ten Octbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht

Da sich in dem am zten Juli c. zum Verkauf des den Erben des verstorbenen Töpfersmeister Johann Gottlieb Kukowski gehörigen, hieselbst sub Litt. A. IV. 109 auf dem Vorberge gelegenen, und auf 322 Rtlc. 26 Sgr. 10 pf. gerüthlich gewürdigten Grundstücks, kein annämbarer Käufer gefunden, so haben wir einen neuen Lizitations-Termin auf den 8. Januar 1823 vor dem Deputirten Herrn Justizroth Skopnick Vormittags 11 Uhr angesetzt; zu welchem Kauflustigen, imgleichen die abgeschiedene

Christina Otto geborne Taurin, deren Erben oder Erbenkinder, für welche auf Grund des Erbvertrages der Besitzer des Töpfersmeisters Herrn Gottlieb Kukowski und Gattin Helena geborne Heske vom 27sten November 1800 die Summa von 366 Rtlr. 20 Sgr. eingetragen seien, und zwar letztere unter der gesetzlichen Verantwortung hierdurch öffentlich vorladen, daß bei ihrem Ausblinden im Termine nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerüthlicher Eileigung des Kaufschülers die Löschung der sämmtlich eingerogenen Forderungen und zwar der wegen etwasiger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgebenden ohne vorhergängige Produktion der Schuldinstrumente versorgt werden wird.

Elbing, den 5ten November 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing wird der Tischlergesell Gottfried Lange, welcher vor dem Jahre 1772 von hier auf die Waberschafft gegangen, sich mehrere Jahre in Deutschland und Polen aufzuhalten, jedoch nie wieder hieher zurückgekehrt ist, und seit dem Jahre 1795, wo er sich in Pultusk befunden keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, und spätestens auf den zarten April 1823 Vormittag um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts, Referendarius Hollmann angestellten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und sodann weiterer Anweisung in Beireff des aus dem Nachlaß seiner verstorbenen Mutter ihm zugefallenen Erbtheil von 220 Rtlr. 19 gr. nebst den seit 15 Jahren gesammelten Zinsen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er, der Kreisvergesell Gottfried Lange für tot erklärt, und sein sämmtliches hiesiges Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben zugeeignet werden wird.

Elbing, den 8ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verlossenschaft des Peter Hiehberg gehörigen sub Litt. D. IX. 10. in Jungfer gelegenen, und mit Einschluß der sub Litt. D. III. c. b. auf der Zeierschen Aussensämpfen und sub Litt. D. VIII. a. I. auf Reitelaue

Weide belegenen Pertinenzstücke auf 7648 Rilr. 22 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, für welches in dem am 8ten Oktbr. v. J. angestandenen Termin 4666 Rilr. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Licitations-Termin auf den 11ten Februar künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kaufstücks hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß denseligen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 10ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, soll das der separirten Maria Susanna Seraphin gehörige sub Litt. A. II. 40. gelegene, auf 433 Rilr. 18 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 29sten Januar 1823 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Kleß anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kaufstücks hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß denseligen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 25ten Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die dem Einfassung Michael Grischa unter gehörigen sub Litt. D. VIII. 17. und 24. in Keitlau gelegene, auf resp. 1429 Rilr. 5 Sgr. 2 pf. und 339 Rilr. 3 Sgr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke, für welche schon resp. 2000 Rilr. und 383 Rilr. 10 Sgr. geboten sind, mit den Brandgeldern des ingwischen abgelaufenen Grund-

stückes D. VIII. 17. a 17600 Rilr., anderweitig im Wege der Subhastation öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 16ten Dezember c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kaufstücks hierdurch aufgesondert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß denseligen, der in diesem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark offiziellen Subhastations-Patent ist der nachwendige Verkauf des den Amtmann Gottfried und Anna Maria Wünsterbergischen Eheleuten zugehörigen im Domänenamte Pr. Mark belegenen Edlmisschen Guts Edlmen von dreizehn Hufen kulturischen Maahes, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12,365 Rilr. 20 Egr. abgeschätzt worden, verfolgt und sind die Licitations-Termine auf den 28sten Oktbr. a. c., den 28sten Dezember a. e., den 27ten Februar a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instructions-Zimmer des hiesigen Gerichtslokals und der letzte in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präsentirt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufstücke werden aufgesondert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten Licitations-Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der schuldnerischen Eheleute des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domänen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Das unter der Servis-Nummer 1864. vor dem Markthore auf dem Wall belegene, vormals dem Oberaschbrauer Thiel, jetzt der St. Nikolai Kirche zugehörige Grundstück, welches der Herr Oberaschbrauer Peterson bewohnt, soll in Termino den 18. Dezember c. Vormittag 10 Uhr zu Rathhouse

vor dem Herrn Stadtrath Schwarck zur weiteren Vermiechung von Stern f. J. ab ausgeboten werden. Wichtslustige werden eingeladen, den Termin wahrzunehmen. Elbing, den 12. Novbr. 1822.
Der Magistrat.

In dem Forstrevier Schdumohr sollen Montag den 2ten Dezbr. c. Vormittags 9 Uhr, die Wipfel von 38 großen Bäumen öffentlich an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches den Radflüttigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 2ten November 1822.

Der Magistrat.

Diejenigen der resp. Bürger und Grundstückbesitzer, welche die Versicherungs-Summen der bei der hiesigen Feuer-Societät verschütteten Grundstücke zu erhöhen oder zu verringern wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre diesfältigen Anträge bis zum 20. Dezbr. d. J. bei uns einzureichen, da auf spätere Gesuche keine Rücksicht genommen, und das Catastrum nicht länger offen gehalten werden kann.

Elbing, den 19tes Novbr. 1822.

Der Magistrat.

In der hiesigen Stadt und auf den Vorstädten mangelt es noch an hinreichenden Elementarschulen für Knaben und Mädchen, weil die Zahl der schulpflichtigen Kinder sich seit einigen Jahren bedeutend hieselbst vermehrt hat. Es werden daher alle Diejenigen, welche Privat-Elementarschulen für Knaben oder Mädchen für eigene Rechnung am hiesigen Orte anzulegen wünschen, und die erforderliche Qualification dazu nachweisen können, oder sich der in dem Westpreuss. Amtsblatte de 1812. pag. 292. h. 2. vorgeschriebenen Prüfung unterwerfen wollen, hierdurch aufgefordert, sich bis zum 14ten Dezember c. bei uns zu melden, damit sodann der erforderliche Antrag bei der Königl. Hochörtl. Regierung gemacht und die Concession zur Auslegung solcher Privatschulen nachgesucht werden kann; wobei wir bemerken, daß bei der großen Menge schulpflichtiger Kinder, für die es an Schulen fehlt, noch mehrere Privat-Unternehmer ihr hinreichendes Auskommen finden werden.

Elbing, den 6ten November 1822.

Die städtische Schul-Deputation.

Donnerstag den 28sten Novbr. frisches Bier in Sonnen bei Speichert.

Montag den 2ten Dezbr. frisches Sonnenbier bei Urwanowski.

Montag den 2ten Dez. wird frisches Sonnenbier zu haben seyn bei J. H. Friedrich Wiuve.

Koosse zur 47sten kleinen Lot erie, deren Ziehung am 10ten Dezbr. anfängt, wie auch Promessen zur 4ten Ziehung der Prämien von Staatschuld-scheine, sind zu haben bei Levyson,
alter Markt Nr. 141.

Eine frische Sendung dunkle $\frac{7}{4}$ breite seine Kleider, Ginghams und gemusterte weiße Kleider, habe eben erhalten, so wie ich auch mit andern Waaren aufs beste sortirt bin; bitte um geneigten Zuspruch.

Johann Enß.

So eben habe ich eine neue Sendung moderner Manufaktur-Waaren erhalten, worunter sich auch wollene gestickte Jacken, nebst feinen und ordinären Luchen, Kallmuck und Moll, Futter-Parchend a Elle 21 gr., auch roth Regenschirme befinden, womit ich mich dem geehrten Publico ergebenst empfehle. Ich verspreche billige Preise.

B. S. Gotthilff,

Fischerstraße, nahe dem alten Markt.

Einem hochverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich sehr schöne und nötlige Bildbücher für die gebildete Jugend erhalten habe, wie auch verschiedene neue Spiele, und die neuesten Desseins von Neujahrswünschen; verspreche die billigsten Preise, der jetzigen Zeit angemessen, und reelle Bedienung wird stets mein Bestreben seyn, bitte um geneigten Zuspruch.

Schönberg.

Ein mahagoni Secretair, 1 Sopha, 1 Dusend Stühle, 1 Komode, 1 Waschschafftchen, stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei neue Windharsen sind läufig zu haben bei Wm. du Bois.

Ich empfinde extra seinen engl. Mustard und verkaufe solchen auch bei einzelnen Plundes zu 60 gr.

Sam. Ferd. Rogge,

heilige Geiststraße.

Wie so eben zu den billigsten Preisen erhaltenen modernen glatten und gelöpten Ginghams empfehlt sich Union Wolle, Witwe.

Die so vorzüglich gute, und dafür schon sehr bekannte, Wicke, und Gleckenseide von Moritz Lusig ist zu haben, in der neustädtischen Juakerstraße No. 737.

Wiederholentlich ausgesordert, auch im künftigen Jahre, meinen Journal-Lesezirkel, der sich bis jetzt, schon seit mehreren Jahren, einer geneigten Aufnahme allgemein zu erschreuen hörte, fortzuziehen, ersuche ich einen Jeden, dem der fernere Beiritt vom 1^{ten} Januar 1823 wieder wünschenswerth ist, und der bis jetzt, den, in dieser Rücksicht, circulirenden Subscriptions-Beitell noch nicht unterzeichnet hat, sich gefälligst recht bald bei mir melden zu wollen, damit ich gleichzeitig bald in den Stand gesetzt werde, die Zahl der Zeitschriften noch der resp. Herren Theilnehmer bestimmen zu können, und auch, um die weiter herkommenden Sachen zeitig genug bestellen zu können. — Ich füge noch die Bemerkung hinzu, daß auch seines, wie bisher, die Journale jeden Mittwoch und Sonnabend gewechselt werden, und daß der vierteljährige Beitrag, welcher pränumerando gezahlt wird, wie gewöhnlich, 2 Rthlr. beträgt.

Riepe,

Königl. Post-Secrétaire.

Die von dem Königl. Zeitungs-Comoir zu Berlin, hiesigem Postamte, zum Debit, in Commission gegebenen histor. genealog. Kalender, wie auch verschiedene Almanach's auf das Jahr 1823 sind zu haben bei dem Königl. Post-Secrétaire Riepe.

Große moderne Spiegel mit Verzierungen sind billig zu haben, beim Glashändler A. J. Bürgermeister, in der langen Hinterstraße No. 366.

Recht gutes Pöckel-Schweinsfleisch ist zu haben bei A. v. Ignier in der Fischerstraße in dem Bombarischen Laden.

Alle Gattungen Weizenmehl sind jetzt wieder zu bekommen im weißen Schwan in der Brückstraße.

Gute Wolle das W zu 18 gr. Münze ist in der Sturmischen Straße bei der Witwe Arndt zu haben.

Da ich neben meiner Kunden-Arbeit, schon seit einiger Zeit, auch fertige Anzüge für große und kleine Schulknaben, von seinem und ordinarem Luch versetzt habe; so empfehle ich mich biemit einem gehrten Publikum ganz ergebenst. Die Preise hier von sind der hezigen Zeit ganz angemessen, und werde auch in der Folge mich mit der Knaben-Arbeit vorerst noch weiter beschäftigen, doch aber ist auch schon für Erwachsene Verschiedenes zu haben.

Seedraß,

in der heil. Geiststraße No. 60.

Wein auf dem inneren Vorberg belegenes maki- des Wohnhaus Nr. 956., worin früher eine Ge- würzhändlung und Brauerei betrieben wurde, bin ich willens zu verkaufen; es befinden sich in demselben 6 Stuben, Küche, gewölbten Keller u. c. und es können zwei Drittel des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Die nähere Bedingungen sind bei mir zu ersehen.

Jacob v. Riesen.

Die Schüttungen auf dem Gersthenthor sind zu vermieden; und zu melden bei G. W. Hanff.

Wer einen Speicher, der dicht ist, zu Getreideschüttung zu vermieden hat, beliebe sich zu melden bei Pruszkowski.

Mein auf der 5ten Leile Elsterwaldes gelegenes Grundstück von 10 Morgen Land, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufzinsige melden sich zahlreich beim Eigentümer Peter Schulz.

Der Lesezirkel der Journale wird auch im künftigen Jahr von mir fortgesetzt. Man kann zu jeder Zeit eintreten. Der monatliche Beitrag ist 45 gr. Cour. Das Verzeichniß der Journale, die gelesen werden, ist bei mir unentgeltlich zu haben.

Fuchs.

Da ich willens bin, täglich von vier bis sechs Uhr Nachmittags in einer Classe bei mir Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen, und zwar drei Tage der Woche für Mädchen und drei Tage für Knaben, so bitte ich die resp. Eltern ergebenst: mich mit Ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, und die näheren Bedingungen mit mir gefälligst zu verabreden. Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet seyn, die allgemeine Zufriedenheit zu erhalten.

de Bée,

Lehrer der französischen, englischen und holländischen Sprache, wohnhaft in der Brückstraße bei Herrn Kaufmann Bröske, Nr. 494.

Ich habe mich hier als Stuhlmacher etabliert und ersuche das respective Publikum, um genügten Zuspruch. Meine Wohnung ist Kettenbrückenstraße im Schuhmachermeister Behrendorff'schen Hause Nr. 160.

Friedr. Wenzel.

Es sind 2 neue Hüte am vorigen Sonntag verkaucht worden. Man bittet, das Ehrgefühl zu haben, und solche bei Steckel im Logenhouse wieder umzutauschen.